

Juli. d. 20. Juni. 1902.

Berlin, 28. Januar 1902.

An die hohe Königl. Akademie der Wissenschaften  
zu Stockholm.

Die unterzeichneten ordentlichen Mitglieder der Kgl. preussischen  
Akademie der Wissenschaften in Berlin, auf eine leicht erreichbare  
Vollständigkeit der Namen und auch auf die eben so sichere Zustimmung  
auswärtiger Vertreter von Kunst und Wissenschaft verzichtend, beehren sich,  
der Swed. Akademie in Stockholm den Antrag zu überreichen, dass  
der nächste Nobel-Preis für schriftstellerisches Verdienst Herrn Theodor  
Mommsen, dem vierundachtzigjährigen Haupt internationaler Forschung  
und deutscher Darstellungskunst, zuerkannt werden möge.

Dieser Antrag bedarf keiner ausführlichen Begründung, denn seit  
langen Jahrzehnten ist der Welt bekannt, und die Kgl. schwedische  
Akademie würdigt es gleich uns vollauf, was Mommsen als vielseitiger,  
bis ins höchste Greisenalter frucht am Tag gebliebener Gelehrter, als  
Geschichtswissenschaftler, als Organisator des wissenschaftlichen Grabbetriebs bedeutet.

Nur darauf sei nachdrücklich hingewiesen, dass er jeden Rechtstitel  
auf den Namen eines Schriftstellers über zünftige Grenzen hinaus besitzt  
und so den Anforderungen der Preissatzungen entspricht. Alles aus seiner  
feder zieht das lebhaft, scharfe Gepräge einer geistreichen Individualität,  
eines künstlerischen Stilisten, eines vorgegenwärtigenden Bildners. Der  
historische Roms gehört zu den größten Porträtmalern der modernen

Geschichtsschreibung. Nicht zum wenigsten der Reiz der Form  
ist es, der Mommsens Römische Geschichte so frisch erhält, ihr die  
Theilnahme aller Gebildeten sichert und eben jetzt eine neue Auflage \*)  
nötig macht. Diese schriftstellerische Wirkung wird im Sinne der  
Statuten auch dadurch bezeugt, dass gerade die jüngsten deutschen  
Kulturgeschichten des 19. Jahrhunderts das berühmteste Werk  
Mommsens von der künstlerisch-persönlichen Seite würdigen.  
Eine Kopenhägers mit 1902 erscheinende Sammlung von Aufsätzen  
und Reden wird den Ruhm des Schriftstellers noch erhöhen.

Die Königliche Akademie der Wissenschaften zu Stockholm  
möge den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung genehmigen.

Eine ältere diesem Antrag beigefügte, ist nur der von Herrn Prof. Dr. Warburg  
gegebene Aufklärung unnötig, dass kaum die Neudrucke der Ausgabe, sobald  
der nur noch von einigen Abdrucken Mommsens abhängige Neudruck <sup>(begibt, der Werk)</sup> in den Buchhandel  
geliefert wurden. Als Krönung folgt der Briefwechsel von Zangemeister, der jedoch  
nur bis 1887 reicht. Zu jener wertvollen Ausgabe erhielt ich den mitunterzeichneten  
Prof. Ernst Schmidt (Sohn N 35, Diefelingerstr. 21).

N. 17. 1881

H. Brunner      W. Mueller

J. Vahlen      W. Dillthey

H. Diels      Ernst Schmidt

R. Koser

Ed. Sachau

J. H. van't Hoff

U. v. Willemsen-Kodenshoff

Kalder

Knapp

Hirschfeld

Tobler

Simmler

Harnack

O. Reichenow

Lenz